

August Schaarschmidt

Anatomische Anmerkungen : welche, bei Gelegenheit der wolverdienten Erhöhung, des Herrn D. Cothenius zum wirklichen Leib-Arzt Sr. Königl. Majestät in Preußen und zum zweiten Director des Ober-Collegii Medici und Collegii Medico-Chirurgici, nebst der Abstattung des schuldigsten Glückwunsches zu der erhaltenen Würde, Demselben ergebenst darlegt

[Berlin]: Gedruckt bei Christian Friedrich Henning, [1750?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1669939855>

Druck Freier  Zugang



Mb
4460

Ms - 4460

Anatomische Anmerkungen,
welche,
bei Gelegenheit
der
wolverdienten Erhöhung,
des
Herrn D. Lothenius
zum wirklichen Leib-Arzt Sr. Königl. Majestät in
Preußen und zum zweiten Director des Ober-Collegii
Medici und Collegii Medico-Chirurgici,
nebst der Abstattung
des
schuldigsten Glückwunsches
zu der erhaltenen Würde,
Demselben
ergebenst darlegt
D. August Schaarschmidt,
des Anatomischen Theaters Professor.

Gedruckt bei Christian Friedrich Henning, Königlichem privil.
Buchdrucker.

Imprimatur

1711

in der Druckerei

in der Druckerei

1711

Christoph D. ...



... in der Druckerei ...

1711

Christoph D. ...

... in der Druckerei ...

Christoph D. ...

... in der Druckerei ...

Christoph D. ...

... in der Druckerei ...

Christoph D. ...

Wolgeborner Herr Hofrath,

Hochgeneigter Patron und Gönner.

Wenn ie Glückwünschungen eifrig und aufrichtig sind abgestattet worden: So sind es gewiß dieienigen, welche ich Ew. Wolgeb. unterthänig darbringe. Sr. Königl. Maiestat, unser allergnädigster Monarch, haben Dieselben zu Dero wirklichem Leib-Ärzte allergnädigst benennet und Ihnen dabei die Direction der sämtlichen medicinischen Collegien hieselbst huldreichst anvertrauet. Es ist gewiß, daß Sr. Königl. Maiestat keinen würdigern Mann zu diesen Ehren-Nemtern erforschen konnten, als eben Ew. Wolgeb. Ihre gründliche Wissenschaften und andere ausnehmende Geschicklichkeiten waren unserm allergnädigsten Landes-Vater sattsam bekant, und gaben Ew. Wolgeb. vor andern den Vorzug. Ich bin nicht nur gewiß versichert; sondern auch, als ein getreuer Unterthan, aufs höchste erfreuet, daß in einer so wolgetroffenen Wal nicht allein die höchste Person Sr. Königl. Maiestat, unsers allergnädigsten Monarchens, bei beständigem hohen Wol durch Ew. Wolgeb. immer wachende Vorsorge werde erhalten; sondern auch das ware Beste bei den sämtlichen medicinischen Sachen, mithin die Nutzbarkeit, die Ehre und das Wachstum unserer Wissenschaft, wie in dem ganzen Vaterlande, also auch anderswo, befördert werden.

Ich selbst schmeichle mich, mit der süßesten Hoffnung, daß sich Ew. Wolgeb. auch meinen geringen Fleiß besttens werden empfohlen sein lassen. Ihre Liebe, Ihre Redlichkeit, Ihre Gunst sind mir Bürge dafür.

* 2

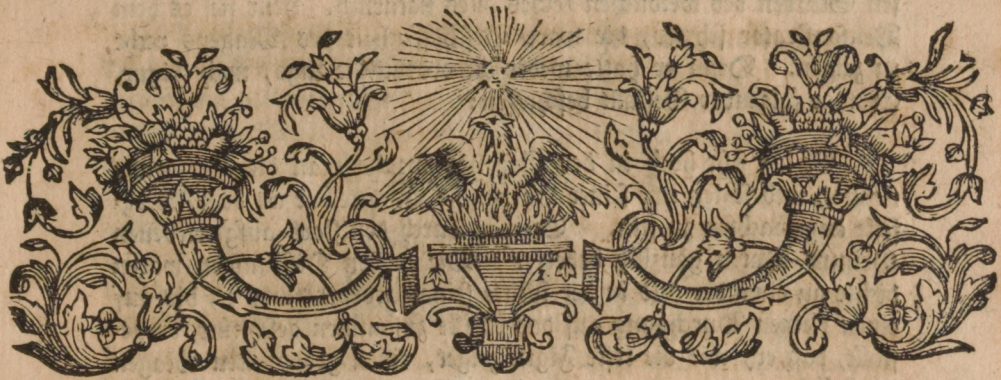
Indessen

Indessen geschiehet es ganz und gar nicht aus Eigennützigkeit, daß ich Ew. Wolgeb. zu den erhaltenen Würden den aufrichtigsten Wunsch abstatte und in demselben die göttliche Vorsorge anflehe, Sie durch eine lange Reihe der Jahre in dem wichtigen Posten zu erhalten, in welchen sie Ew. Wolgeb. so weise gesetzt hat. Eine solche Niederträchtigkeit kann ich von mir nicht erhalten. Und wenn meine Wolfart diesen Augenblick anfinge, durch die Huld Ew. Wolgeb. ganz besonders zu blühen: So würde mein Herz zwar mit Dankbegierde und Ehrfurcht, nimmermehr aber mit einem einzigen Triebe der lonsüchtigen Schmeichelei dagegen erfüllet werden. Nichts als Dankbegierde und Ehrfurcht sind die Triebfedern, daß ich Ihnen meine eifrige Wünsche, als ein Zeichen meiner erfreuten Hochachtung und schuldigsten Ergebenheit, gehorsamst darlege, und nächst dem auch einige Anmerkungen überreiche, welche ich, bei meinem bisherigen Professor=Dienste, gemacht habe. Ich übergebe Ihnen diese kleinen Beobachtungen deswegen; weil Ew. Wolgeb. als ein großer Kenner dieser Art der Aufmerksamkeit, die Beschaffenheit meiner Blätter am allerbesten zu beurtheilen im Stande sind. Der Himmel mache mir und vielen andern das Vergnügen, Ihnen noch lange Beweise der Fähigkeit und Emsigkeit vorzulegen. Es wird mir allemal angenehm sein: Wenn mich andere in dieser Rechenschaft an Geschicklichkeit übertreffen. In der Verpflichtung und Ergebenheit gegen Ew. Wolgeb. werde ich mir nie von Jemand vorkommen lassen. Ich werde mich mit äußersten Kräften bemühen, es zu zeigen, wie ich iederzeit sei

Wolgeborner Herr Hofrath,
Hochgeneigter Patron und Gönner,
Ew. Wolgeborenen,

Berlin, den 17. Sept.
1750.

treu=gehorfamster,
D. Schaarschmidt.



Unter denen vielen Körpern, welche in den Winter-Monatten, auf dem Anatomischen Theater, unsern Händen, zur Zergliederung, übergeben werden, finden sich öfters solche, an denen wiedernatürliche Beschaffenheiten der Theile erscheinen.

Ich habe bisher ungemein viele Anmerkungen in dieser Art des Ungewöhnlichen gesammelt. Körper, welche Wassersüchtige, Vennerische, Wanwizige, und solche Personen getragen hatten, die sich zuletzt selbst entleibten, haben meine Beobachtungen von dem Wiedernatürlichen besonders bereichert. Gegenwärtig will ich nur etwas wenig von solchen Vorfällen berühren.

Von dem Körper einer Frau, welche 60 und etliche Jare gelebt hatte, wurde einem, der seinen Cursum durch eine öffentliche Demonstration machen wollte, der Unterleib gegeben. Er sollte von den Theilen desselben, in ihrer Verbindung, Lage und natürlichen Beschaffenheit etwas vortragen.

sen Stücken des weiblichen Leibes alles natürlich. Nur fiel es dem Demonstrator schwer, die wahre Beschaffenheit des Magens recht zu zeigen. Denn er hatte weder die ordentliche Lage, noch Figur. Er war folgender Gestalt beschaffen:

Er lag sehr hoch in der Gegend, welche man die Herzgrube nennet, und schien mit seiner Oberfläche unmittelbar an dem Zwergfelle angewachsen zu sein. Er war durch den stark-ausgetriebenen Grimm-Darm gänzlich bedeckt. Die beiden Oeffnungen waren dicht an einander und in der Mitte seines Körpers war er, bis auf einen kleinen Durchgang auf das engste zusammen geschnürt, dergestalt, daß er, wie die erste Figur zeigt, einen gedoppelten Magen vorstellte.

Es ist Schade, daß wir, bei dem Zergliedern solcher Körper und bei der Beobachtung so wiedernatürlicher Beschaffenheiten der Theile, keine Nachricht erhalten können, was diese Körper, in ihrem Leben, vor besondern Zufällen unterworfen gewesen sind. Diese alte Matrone wird ohne Zweifel mit den heftigsten Magenkrämpfen gefoltert worden sein.

Fig. I. Zeiget die Figur des gedoppelten Magens, davon *a* die linke und *b* die rechte Oeffnung, *c* die zusammengeschnürte Theile des Magens vorstellet.

Fig. II. Zeiget den Magen aufgeschnitten; Damit man den kleinen Durchgang *c* und dessen scharfen Rand *ddd* wahrnehmen könne, *a* stellet wiederum die linke und *b* die rechte Oeffnung des Magens vor.

Eine Frauensperson von ohngefähr 35 Jahren und 40 Jahren wurde deswegen aufgeschnitten: Weil man sie für schwanger hielt und daher die Lage des Kindes in der Höle der Mutter recht betrachten wollte. Allein, man betrog sich: Indem man die Umstände folgender Gestalt antraf:

Neußer.

Außerlich war die Geschwulst des Unterleibes eben so gleich-
 rund, als der Leib einer Schwangeren zu sein pfleget. Nach der
 Eröffnung desselben erblickte man sogleich ein über alle Maßen stark
 ausgedehnte Mutter, auf deren beiden Seiten die Eier = Stöcke
 nebst den Mutter = Trompeten sofort zu erkennen waren. Die run-
 den und breiten Bänder der Mutter waren überaus gespannt und
 aufgetrieben. Die aufgetriebene Mutter nahm fast die ganze Hö-
 le des Unterleibes ein, dergestalt, daß die sämtlichen fast zusammen-
 gefallenen und sehr erschöpften Gedärme seitwärts und oberwärts
 der Geschwulst, ziemlich ins Enge gepreßt waren. Zugleich war,
 durch die Geschwulst, der Magen, die Leber und die Milz sammt
 dem Zwergfelle gar sehr nach der Brust herauf gedrückt. Die Le-
 ber war kaum halb so groß, als sie natürlich sein muß; übrigens
 aber ziemlich verhärtet. In der Gallen = Blase befanden sich
 schwarz = gelbliche Steine. Die Milz war gänzlich mürbe und
 sphacelirt. Die Mutter = Blase wurde durchschnitten. Als dieses
 geschah: So lief beinahe ein halber Eimer voll weiß = gelblicher übel-
 riechender Materie heraus. Innerhalb der Mutter waren sehr vie-
 le Hölen und verschieden = Gewächse, die sich hier und da angesetzt
 und die Oeffnung, nach der Schale zu, gänzlich verschlossen hat-
 ten. Die herausgenommene Mutter wog 14 Pfund und wird
 noch bei dem anatomischen Theater aufbehalten. Sonst waren
 die Füße sehr geschwollen; die obere Theile aber ungemein mager
 und abgezert.



Unter der großen Anzahl verschiedener Steine, welche ich, bei der
 Zergliederung der Körper, theils aus den Gallen = und Urin-
 Blasen, theils auch aus den Nieren und andern Theilen genommen
 habe, und noch izt sorgfältig aufhebe, befindet sich ein Gallen = Bla-
 sen = Stein, welcher, da er noch feuchte war, 8 Loth gewogen hat.
 Als ich ihn von einander schnitt: So war er sehr fest und hart.
 Die Leber war überaus verhärtet, und der Leber = Gallen = Gang
 gänzlich zugewachsen, so, daß weder Galle hat abgefondert, noch
 zu den Gedärmen gebracht werden können.

Ferner verware ich einige Gallen = Blasen = Steine, die
 überall ganz weiß aussehen, und nur inwendig einen kleinen Kern
 haben

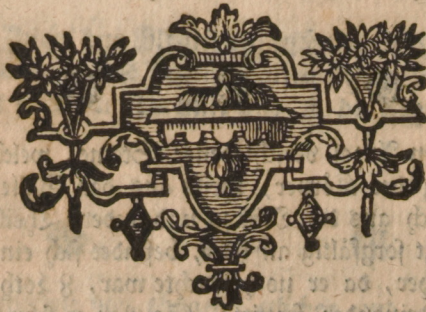
haben, welcher eine gelbliche Farbe hat. Es ist also was sonderliches, daß dergleichen Gallen = Blasen = Steine weiß und nicht, wie sonst natürlich, gelb aussehen.



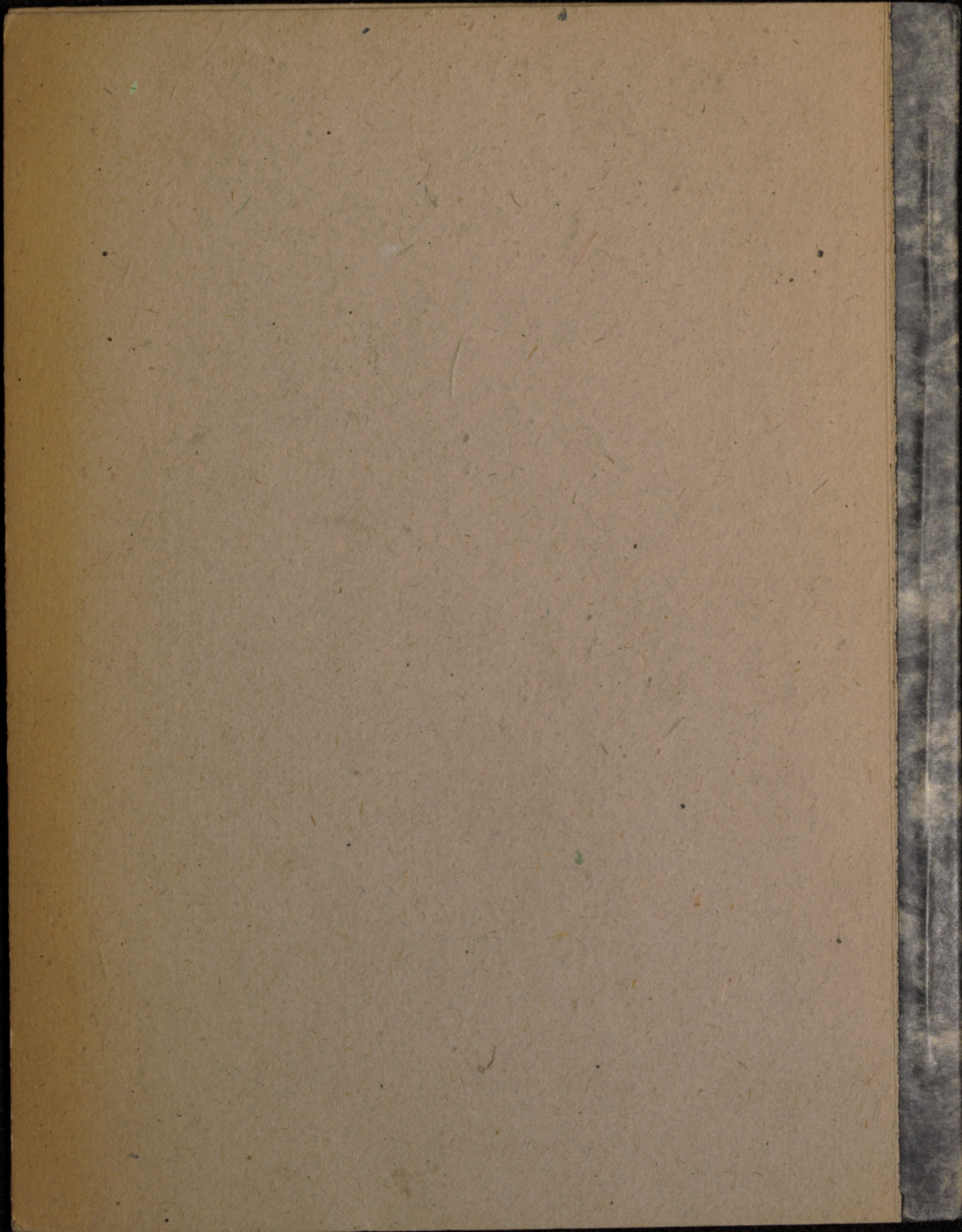
Ich habe in verschiedenen kleinern Körpern, an denen ich die mit Wachs ausgesprützten Blut = Gefäße bearbeitet habe, wahrgenommen, daß sich in dem cellulösen Wesen, welches die Milch = Gefäße umwickelt, kleinere Körper, in der Größe der Hasel = Nüsse befunden haben. Sie hatten die Farbe, welche die Milch hat, und innerhalb eine eben so cellulöse Substanz, als die Milch. Sie hatten auch besondere Blut = Gefäße, von den Milch = Blut = Gefäßen, bekommen, die sich eben so, wie die Milch = Blut = Gefäße verhielten: Nämlich, die Puls = Adern verloren sich in der cellulösen innern Substanz mit ihren Extremitäten; die Blut = Adern aber fingen sich erst außerhalb am Rande dieser kleinen Körper an.

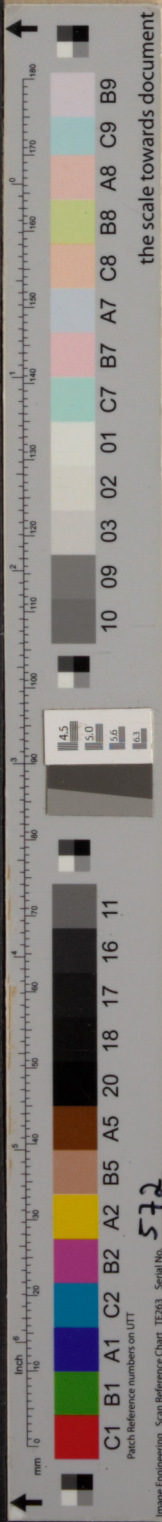
Ich habe sie für kleine Neben = Milzen gehalten.

Sponte sua haec natura facit, quae saepe iocatur.



12 Dez. 1962





herlich war die Geschwulst des Unterleibes eben so gleich-
 der Leib einer Schwangeren zu sein pfleget. Nach der
 g desselben erblickte man sogleich ein über alle Maßen stark
 te Mutter, auf deren beiden Seiten die Eier = Stöcke
 Mutter = Trompeten sofort zu erkennen waren. Die run-
 breiten Bänder der Mütter waren überaus gespannt und
 en. Die aufgetriebene Mutter nahm fast die ganze Hö-
 terleibes ein, dergestalt, daß die sämtlichen fast zusammen
 und sehr erschlappten Gedärme, seitwärts und oberwärts
 wulst, ziemlich ins Enge gepreßt waren. Zugleich war,
 Geschwulst, der Magen, die Leber und die Milz sammt
 gelle gar sehr nach der Brust herauf gedrückt. Die Le-
 kaum halb so groß, als sie natürlich sein muß; übrigens
 lich verhärtet. In der Gallen = Blase befanden sich
 gelbliche Steine. Die Milz war gänzlich mürbe und
 Die Mütter selbst wurde durchschnitten. Als dieses
 So lief beinahe ein halber Eimer voll weiß gelblichen über-
 Materie heraus. Innerhalb der Mütter waren sehr vie-
 und verschieden: Gewächse, die sich hier und da ange-setzt
 reffung, nach der Schinde zugänglich verschlossen hat-
 ie herausgenommene Mutter wog 14 Pfund und wird
 dem anatomischen Theater aufbehalten. Sonst waren
 sehr geschwollen; die obere Theile aber ungemein mager
 ert.



r großen Anzahl verschiedener Steine, welche ich, bei der
 ederung der Körper, theils aus den Gallen = und Urin-
 eils auch aus den Nieren und andern Theilen genommen
 noch izt sorgfältig aufhebe, befindet sich ein Gallen = Bla-
 , welcher, da er noch feuchte war, 8 Loth gewogen hat.
 n von einander schnitt! So war er sehr fest und hart.
 war überaus verhärtet, und der Leber = Gallen = Gang
 ugewachsen, so, daß weder Galle hat abgesondert, noch
 edärmen gebracht werden können.

er verware ich einige Gallen = Blasen = Steine, die
 nz weiß aussehen, und nur inwendig einen kleinen Kern
 haben